

Entwürfe

Sandra Molnar (EIN) PLATZ FÜR DEN TRAUM

Aus dem Gedanken der Trinität entsteht ein dreiflügeliges Gemeindezentrum mit ausgeprägter Plastizität und hohem Wiedererkennungswert.



Städtebau

Der vorgeschlagene Entwurf integriert seine skulpturale Architektur überraschend gut in den bestehenden Kontext. Zum einen über die geschickte Ausnutzung des Grundstücks durch die Gebäudeflügel, zum zweiten durch die vermittelnde Geste des weit auskragenden Vordachs zwischen Vorhof und öffentlichen Platz. Das Ganze wird durch eine Dachlandschaft aus dreieckigen Dachflächen zu einer Einheit geführt aus „Trinität“ und „schützender Hand“. Die räumliche Wirkung der dreieckigen Geometrien wird in der Platzgestaltung fortgeführt, was aber nicht zwingend erscheint, da das Haus den Stadtraum

auch so gut abschließt. Der Kirchraum ist Teil des Gemeindezentrums, er bildet den nordwestlichen Flügel.

Funktionalität | Organisation

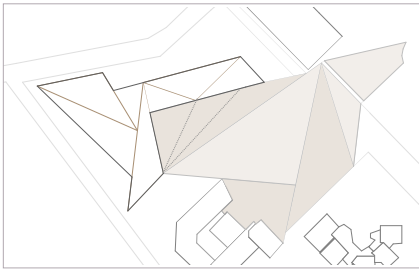
Die Nutzungen sind passend zum Konzept „unter einem Dach“ zusammengefasst: die Räume der Andreasgemeinde, des Kooperationspartners und der Doppelnutzung sind nicht getrennt, sondern funktional zusammengehörig angeordnet. Die Verwaltung ist dabei im Obergeschoss des Südflügels konzentriert, die Seminar- und Kursräume sind im Ostflügel vorgesehen. Im Souterrain, das durch den westlichen Geländeüber-

lauf mit einer zusätzlichen Senke gut belichtet wird, sind die Jugend-, Gruppen- und Seminarräume angeordnet. Der Kirchraum mit schmalere Empore liegt zentral erreichbar in der Nordwestspitze. Dessen Erweiterung wird seitlich angehängt und die verschiedenen Nutzungsszenarien sind sorgfältig untersucht worden.

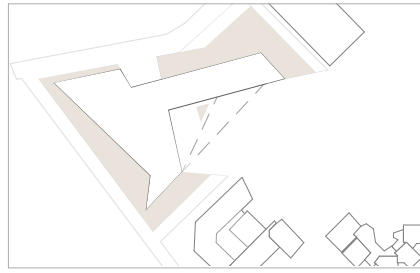
Das Foyer mit eingestelltem Lesecafé und großzügiger Galerieebene ist sehr repräsentativ, aber zu groß und könnte noch reduziert werden. Der Hauptzugang hingegen wirkt zu klein, verfügt aber über einen zweiten Hauptzugang

Lageplan genordet

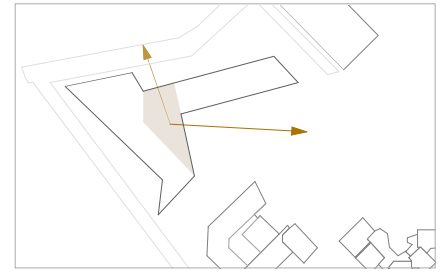




Platzgestaltung



Grünflächen



Durchlässigkeit

vom Langen Weg her. Die Erschließung der Räume ist (zu) großzügig und bietet eine sehr gute Orientierung und Belichtung mit abwechselnder Zuordnung zum Vorhof und zur Umgebung.

Alle Räume sind mit Hilfe eines Aufzugs barrierefrei erreichbar.

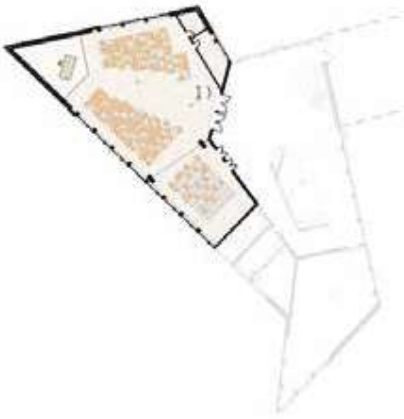


Blick vom Montgeronplatz

Grundriss Erdgeschoss



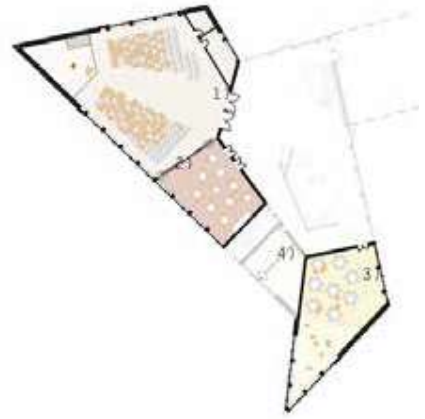
Entwürfe



Vertiefung Gottesdienst



Vertiefung Theateraufführung



Vertiefung Hochzeit

Kirchraum

Der Gottesdienstraum für ca. 270 Gäste bietet mit seiner polygonalen Grundform und dem aufstrebenden Dach einen besonderen räumlichen Charakter. Dessen Erweiterung für ca. 100 Gäste wird seitlich angehängt und die verschiedenen Nutzungsszenarien sind sorgfältig untersucht worden. Die seitlichen Fensteröffnungen geben den Blick frei auf die umgebende Natur und belichten den Sakralraum, der zusätzlich über dem Altar mit Filtermauerwerk inszeniert wird. Einzig das Deckentragwerk wäre noch zu untersuchen.

Fassaden

Die Fassaden werden mit Sichtmauerwerk aus vorgehängtem Klinker ausgebildet, der bis auf die Dachfläche verlegt werden soll, um die skulpturale Wirkung zu betonen. Der Wechsel aus Mauerwerk und großflächigen Glasflächen mit gezielten Lochfenstern und Filtermauer überzeugt, das Gemeindezentrum wirkt trotz der expressiven Figur „geerdet“ und sehr angemessen für die gewichtige Nutzung.

Stellplätze / Gelände

Die Tiefgarage für 72 PKW-Stellplätze liegt teilweise unter dem öffentlichen Platz mit Zufahrt von der Straße in den

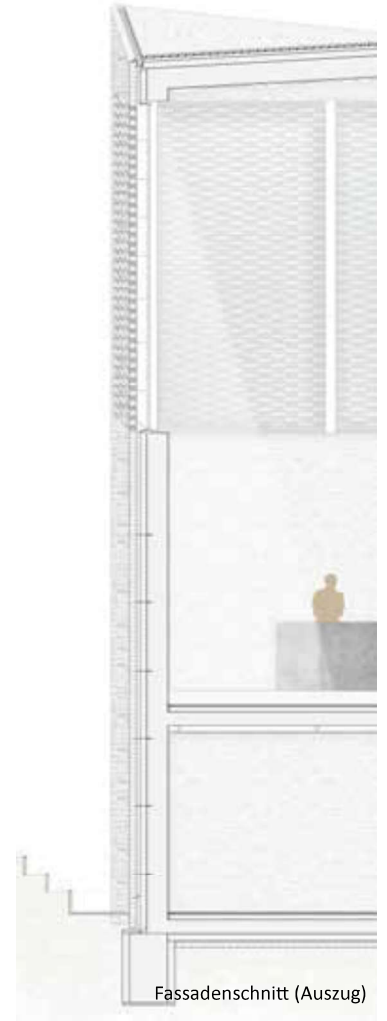
Weingärten. Der Entwurf folgt dem Geländeverlauf, im Westen wird im Fassadenrücksprung eine dreieckige Absenkung eingeplant.

Gesamteindruck

Sandra Molnar entwirft ein Gemeindezentrum mit beeindruckender Expressivität, das sich erstaunlich gut in den Kontext einfügt, diesen gekonnt in das Gemeindezentrum erweitert. Der Entwurf funktioniert trotz der großen Gesten erstaunlich gut und verleiht dem Gemeindezentrum eine signalhafte und zugleich repräsentative Erscheinung.

Blick in den Kirchraum





Grundriss Obergeschoss

